

Halle und Umgebung.

Halle den 31. Dezember 1919.

Städtischer Haushaltsauswurf.

Die nachträgliche Steuererhöhung: 68 Prozent. - Vom 15. Januar ab 30-Piennisi-Tarif auf der Straßenbahn.

Wie feinerseitig des Büren ausführlich von uns berichtet ist, machen die Wirtschaftsbefehle für die Beamten sowie die Erhöhung der Besätze der städtischen Arbeiter und Hilfsangehörigen eine erhebliche Nachsteuer notwendig. Man rechnete damit, daß ungefähr 30 Prozent Zuschlag erhoben werden müßte. Gestern hat sich der Haushaltsauswurf mit der Angelegenheit zu beschäftigen, und von vornherein ist es selbige, die entgeltlichen Fälle stellen sich nicht ganz so hoch wie damals zunächst erwartet war. Es sind insgesamt 326 000 Mark aufzubringen. Diesen Betrag hat man so verteilt, daß rund 2 600 300 Mark auf Einkommensteuer, 303 000 Mark auf die Gewerbesteuer und 524 000 Mark auf die Grund- und Gebäudesteuer übernommen werden sollen. Die Zuschläge zur Einkommensteuer will man von 228 Prozent auf 206, also um 68 Prozent, erhöhen, die Gewerbesteuer von 250 auf 306 Prozent (wobei die niederen Steuerfluten natürlich wieder frei bleiben), die Grund- und Gebäudesteuer von 280 auf 344 Prozent. Bei dieser Gelegenheit kam auch gleich noch eine Eingabe von den Handwerkerorganisationen zur Erlebung, in der sich die Meister dagegen wenden, daß bei der Aufbringung jener Mittel für die städtischen Beamten und Arbeiter die Gewerbesteuer mit herangezogen werde. Die Petitionen plädieren dafür, daß nur die Einkommensteuer erhöht werden dürfe. Der Ausschuss kam zu der Ansicht, daß dem Wunsch jener Eingabe nicht stattgegeben werden könne und beschloß demgemäß, die Teilnahme der Steuerpflichtigen zu veranlassen, wie sie der Magistrat vorschlagen hat. Die Nachsteuer wird etwas später als die regelmäßige Steuer eingezogen werden.

Eine andere wichtige Vorlage, die gestern dem Ausschuss vorlag, betraf die Erhöhung der Straßenbahnfahrpreise. Wir haben schon vor etwa 14 Tagen mitgeteilt, daß die Straßenbahn mit dem 30-Piennisi-Tarif nicht mehr auskomme und daß der Magistrat deshalb den 30-Piennisi-Tarif einführen wolle. Die Vorlage ist inzwischen eingegangen. Vom 15. Januar ab soll die einfache Fahrt 30 Pf., der Umsteigeleihen 40 Pf., Arbeiterfahrten 2 Mark, für sonstige Personen 2,50 Mark, Schülerfahrten 2 Mark und Arbeiterfahrten 1 Mark die Woche kosten, ein Fahrscheine mit 10 Fahrten 9 Mark. Die Vorlage wurde mit der Genehmigung angenommen, daß nach Durchführung der geplanten direkten Linienführung der Magistrat erwägen möge, ob die vorzusehende Umsteigerberechtigung nicht überhaupt in Wegfall kommen müßte. Diese Ermäßigung soll angelehnt werden, weil durch Mißbrauch der Umsteigerfahrten der Stadt großer Schaden verursacht wird. Es wurde dabei mitgeteilt, daß der 30-Piennisi-Tarif im August und September noch einigermaßen befriedigende Einnahmen gebracht habe, aber schon im Oktober und November gesunken sei und daß der Betrieb der Straßenbahn sich nicht mehr lohnt. Die Einnahmen gingen unter die Einnahmen zurück, die der frühere 15-Piennisi-Tarif ergeben hätte. Und auch im Dezember sind die Einnahmen, die bei den in dieser Hinsicht entfallenden, durch eigene Mittel aufzubringen müssen. Dazu kommt, daß der Betrieb der Straßenbahn sich

außerordentlich verteuert hat. Ein paar Beispiele sind recht lehrreich. Ein Kadjet folgte im Frieden 250 Mark, jetzt 1980 Mark, Schienen im Jahre 1914 das Meter noch 8 Mark, jetzt das Meter 150 Mark, und ebenso sind andere Betriebsmaterialien um 1000 Prozent und mehr gestiegen. Der Selbstkostenpreis für die Beförderung eines Fahrgastes stellt sich angesichts der ungeheuren Betriebsunterhaltung künftig auf etwa 28 Pf. Es ist also gar nicht zu umgehen, daß künftig die Fahrt mindestens 30 Pf. kostet. Der Haushaltsauswurf nahm die Vorlage an. Die Gebühr für den Kraftwagenantransportwagen der Feuerwehr soll künftig von 5 auf 10 Mark erhöht werden. Der Ausschuss stimmte zu. Ebenso genehmigte er eine Reihe anderer kleinerer Vorlagen (elektrische Beleuchtung für die Feuerkammer etc.), die während schon den Haushaltsauswurf passiert haben. Wir haben darüber bereits berichtet und brauchen nicht noch einmal darauf einzugehen. Für den neuen Stadtbauinspektor, der Vorsteher der malchinischen Heilungen und der elektrischen Anlagen der Hochbauverwaltung wird, letzte mal das Anfangsgehalt auf 6800 Mark fest. Die Stelle wird der Diplom-Ingenieur Richard Gatz aus Pfortheim erhalten. Der Annahme von vier Belegten, mit denen die Unterhaltungspflicht für Grabstellen verbunden ist, stimmte man zu.

Der Schauplatz einer furchtbaren Bluttat

wurde heute vormittag das Polizeihauptquartier. Die Kriminalpolizei hatte aussindig gemacht, daß sich in „Stadt Leipzig“ zwei wegen Brandstiftungs und Raubes gesuchte und beschuldigt verfolgte Verbrecher aufhielten. Es wurde ein Kriminalwachmeister mit einem Hilfsanwesenensaufseher dorthin geschickt, die Verbrecher festzunehmen. Die beiden Kerle lagen noch zu Bett; in ihrem Zimmer befanden sich noch 2 andere Männer. Die Beamten nahmen den Gesuchten die Schuhschnallen ab und führten sie ins Polizeigefängnis. Hier entfiel der eine von ihnen, verfolgt von dem Wachmeister, der sich unterwegs noch einen Polizeiwachmeister zu Hilfe nahm, den Verbrecher übermächtig und ihn in das Gefängnis zurückbrachte. Die Umstände ergaben es, daß die beiden Verbrecher in den Baberbaum der Anstalt geflohen waren. Nebenher verhielt ein Kriminalwachmeister eine Frau. Er hörte auf einmal im Baberbaum Schreie. Da kam auch schon der Wachmeister herein, der die beiden Verbrecher eingesperrt hatte, Aufschreie hörte herausgekommen. Er sprach, tödlich getroffen, zusammen. Im Baberbaum befand sich neben den beiden Verbrechern noch der Hilfsanwesenensaufseher Seume; ihn hatten die Verbrecher gleichfalls durch Rauchschuß niedergeschossen, er war so schwer verwundet, daß er den Raum nicht mehr verlassen konnte. Die Verbrecher verschloßen die Eingänge und feuerten von innen weiter. Eine Tür zum Baberbaum wurde eingeschlagen und Wachmeistergehülfe auf die beiden geschickt. Während einer Pause des Feuers hörte man innen zwei Schüsse fallen und darauf lautes Röheln. Als man den Raum betrat, fand man die Verbrecher tot am Boden, während der schwerverletzte Seume blutend auf einem Stuhl lag. Der Verwundete wurde ins Krankenhaus gebracht. Auch der Aufseher Winter hat bei der Schießerei einen Schuß durch den Arm erhalten.

Steiger Peters flüchtig.

Der Führer im Mittelbesitzlichen Bergarbeitertreff, der berühmte Agitator Steiger Otto Peters, geb. 1892 in Halle, der bekanntlich am 8. Mai 1919 wegen Plünderung an dem Direktor der Heiligen Kalmerte von der Strafkammer zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt wurde, ist, nachdem seine Revision vom

Reichsgericht verworren und das Urteil rechtskräftig geworden war, geflüchtet. Peters wird vom Erlän Staatsanwalt flehentlich verfolgt.

Steuern.

Unter dem Publikum wundert man sich, daß noch keine Auforderungen zur Steuererklärung für das nächste Steuerjahr herauskommen sind. Das liegt an den gegenwärtigen Umwälzungen auf dem Steuergebiet. Die neue Einkommensteuer ist noch nicht fertig gestellt. In welcher Form und ob überhaupt eine Einkommensteuer für das Steuerjahr 1920 erhoben werden wird, ist bisher noch nicht zu übersehen. Es sind infolgedessen auch keinerlei Angaben gegenüber der Steuerbehörde ohne etwaige besondere Aufforderungen zu machen.

Auch wegen der demnächst zur Veranlagung gelangenden Kriegsschätze für das Rechnungsjahr 1919 sind überhörsliche Bestimmungen noch nicht erlassen. Das Publikum braucht sich vorerst darum noch nicht zu bekümmern, das Staatssteuerramt wird frühzeitig genug auf die Erfüllungspflicht hinwirken.

Verkaufserlöse. Die Verbrauchsmenge an Kindererzieherlöse wird in dieser Woche auf 250 Gramm je Kopf (Kinder unter 6 Jahren die Hälfte) festgelegt. Außerdem gelangen noch 75 Gr. Kindserzieherlöse je Kopf zur Ausgabe. Der Verkauf erfolgt am Freitag, den 3. Januar 1920, durch die Fleischer, bei denen die Verkaufsliste am Kundenliste angemeldet sind, gegen Abrechnung der Fleischerkarten für die Woche vom 29. 12. 19 bis zum 5. 1. 20. Die Fleischerkartenbesitzer sind in üblicher Weise bis zum 5. 1. 20 an das Stadtrathsausschuss abzugeben. Der Verkaufserlöse beträgt für 250 Gramm Kindererzieherlöse 2,40 Mark, für 75 Gramm Kindererzieherlöse 0,60 Mark.

Schülererlöse. Der Verkauf von Schülererlösen in der Tafelmittele am Freitag, den 2. Januar 1920, zu lassen zum Erlauf werden die Inhaber der Lebensmittelerlöse mit den Nummern 29 501 bis 31 500 vormittags von 8 bis 12 Uhr und die Inhaber der Nummern 31 501 bis 34 500 nachmittags von 2 bis 6 Uhr. Für jede Person eines Haushaltes werden 50 Gramm zum Erlauf von 5 Pf. abgegeben, sofern der Verkauf in Halle 3 des alten Lebensmittelerlöses noch nicht eingetragen worden ist. Der alte Lebensmittelerlöse ist vorzulegen. Abgegebenes Geld ist bereitzuhalten. Gelöse sind mitzubringen.

Der Verkauf von Quark erfolgt am Freitag, den 2. Januar 1920, auf den Vormittag 10 Uhr die eingetragenen Kunden bei den Milchhändler Schöner, Grünstraße 12. Auf jeden Vormittag wird 1/2 Pfund Quark zum Erlauf von 78 Pf. abgegeben. Die abgetretenen Vormittag sind bis Montag, den 5. Januar 1920, abzugeben.

Auf Grund der Bundesratsverordnung vom 25. Sept. u. 4. Nov. 1915 wird der Verkauf von Griech wie folgt geregelt: Der Verkauf beginnt am Freitag, den 2. Januar 1920. Für jede Person eines Haushaltes wird 1/2 Pfund abgegeben. Der Verkaufserlöse beträgt 92 Pf. für das Pfund. Die Käufer sind verpflichtet, den Griech bei denjenigen Verkäufern einzulösen, bei welchen die von dem Staat von Kantonen in die Bundesstaaten eingetragen sind. Der Verkauf erfolgt unter Abrechnung der Marke 456 des Warenbesitzes des 27. Die Verkäufer sind verpflichtet, die Marken zu Hunderten gebündelt im Stadtrathsausschuss, Markt 22 1. Obergesch., Saal links, im 8. Tag unter Angabe ihres Wohnortes abzugeben. - Zuwiderhandlungen unterliegen der Bestrafung nach § 17 der Verordnung vom 25. Sept./4. Nov. 1915.

Die Ausgabe der Sonderbesitzkarten für den Monat Januar an Kinder bis zu 2 Jahren findet im Stadtrathsausschuss, 1. Obergesch., links, 2. Saal, vom 8-12 1/2 Uhr statt. Die Ausgabe erfolgt an die erwachsenberechtigten Haushalte mit den Wohnortbesitzkarten A-D am Freitag, 2. Jan., E-G am Samstag, den 3. Jan., H-I am Montag, den 5. Jan., J am Dienstag, den 6. Jan., K-M am Mittwoch, den 7. Jan., N-O am Donnerstag, den 8. Jan., P am Freitag, den 9. Jan., Q am Samstag, den 10. Jan., R-W am Montag, den 12. Jan., X bis 3 am Dienstag, den 13. Januar 1920. Der Lebensmittelerlöse und die Geburtsurkunde des in Frage kommenden Kindes sind vorzulegen.

Familien-Nachrichten.

Die Geburt eines munteren Zwillingspaars zeigen ergebenst an. Halle a. S., d. 29. Dezbr. 1919, Beyschlagstr. 5. Ernst Ehrlert und Frau Ella geb. Rother.

Gebr. Bethmann Werkstätten für Wohnungskunst Halle a. d. S. Gr. Steinsstraße 79-80. Behagliche Wohnzimmer.

Statt Karten. Die Verlobung ihrer Tochter Margarete mit Herrn Martin Schurian besorgen sich bekanntzugeben Ingenieur Franz Wegener und Frau Johanna, geb. Sieling. Margarete Wegener Martin Schurian Verlobte. Halle a. S. Rotenburg a. d. Fulda Neujahr 1920. Besuchsstag: 2. Januar.

Gestern Nachmittag 3 Uhr entschlief sanft nach langem schweren Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Hedwig Bertram geb. Oberste-Kleinbeck m. Alter von 39 Jahren. In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen Wilhelm Bertram, 88 Jahre alt. Halle a. S., den 30. Dezember 1919. A 799 Von Beileidsbesuchen bitte ich absehen zu wollen.

Sonntag, den 3. Januar 1920 ab, empfehle ich belgische Arbeits-Pferde und ostpreussische Acker- u. Wagenpferde. Chr. Körber, Halle a. S., Sandwehstraße 6. Telefon 1915.

Vorname Möbel Altrenommierte Möbel-Fabrik C. Hauptmann Kl. Ulrichsstraße 36 a. u. h. Beste Kapital-Anlage!

Unterricht Dr. Harangs Höhere Lehranstalt Halle a. S., Robert Franzstraße 1, mit Knaben-Vorschule. Vorbereitung für alle Klassen höherer Lehranstalten, zur Einjähr-, Prima- und Abitur-Prüfung. Abendkurse. Schülerheim. Glänzende Erfolge. Bericht Fernruf 1113.

Moderne und klassische Kunstlehre, ästhetische Körperausbildung und vornehmer Umgang von Hofballmeister Wesner. Einige Damen-Meldungen für den Januar-Kursus noch abzuholen, an dem Quittungen für Februar, März, April und Juni! Wegscheiderstr. 16, 2-4 116v. 1007 Sonntag 3481.

Kohlennot beseitigt Riedinger Unterverbrennung (für Dampfkessel, Glühöfen u. dergl.) mit Dampfstrahl- oder Ventilatorgebläse, auch kombiniert. Bestmöglicher Wirtschaftlichkeitsgrad bei Verwendung minderwertigen Brennmaterials. Tausendfach bewährt, nachweislich unübertroffene Ausführung. Ausführliche Angebote und Ingenieurbesuche unverbindlich. L. A. Riedinger, A.-G., Auesburg. Techn. Büro Leipzig, Erdstr. 30b, I. Tel. 6999.

Die besten Wünsche zum neuen Jahre meinen werlen Geschäftsfreunden und Bekannten. Wilhelmine Theuring, Domplatz 9.



